



Kultur-Historisches Museum Grenchen

Vom Grenchner Wein

Ein kurzes Gespräch mit Hans Liechti

Von Rainer W. Walter

Zu Beginn der 50er Jahre führte Hans Liechti das „alte Volkshaus“. Die Lieblingsweine der Grenchner stammten aus dem Südtirol und hiessen „Kalterer See“ und „Lagrein“. Diese beiden Weine besaßen nicht den besten Ruf und wurden von Weinliebhabern verschmäht. Beliebt waren bei den Grenchnern, die im Volkshaus verkehrten, der „Côtes-du-Rhone“ und vor allem auch der Algerier. – Diese Weine wurden im Offen Ausschank verkauft und wurden in Literflaschen angeliefert. – Sicher wurden in den gehobenen Gesellschaftskreisen auch andere, heute noch bekannte Weinsorten getrunken.

Als der Schreiber nach Grenchen kam, war das grosse Modegetränk Amer Picon. In Biel braute ein Wirt sein eigenes Getränk und nannte es Amer Monet.

Wein kaufte man zu dieser Zeit auch gerne im Konsum, in der AKG (Allgemeine Konsumgenossenschaft Grenchen), die über zehn Filialen betrieb: Das Hauptgeschäft mit den Büros, dem Weinkeller und der Bäckerei an der Kirchstrasse, in den Filialen Schmelzi, Centralstrasse, Simplon, Friedhofstrasse, Solothurnstrasse, Unterführungsstrasse, Bettlachstrasse, Schmiedehof Warenhaus. Schmiedehof Lebensmittel, Romont, Arch, Bettlach. Einige dieser Filialen (nicht alle) waren sogenannte „2-Liter-Verkaufsstellen“. Wein aber auch Bier durfte nur gekauft werden in Mengen von mindestens zwei Litern. Man erwartete mit dieser Massnahme, dass der Alkoholenuss eingedämmt werden konnte, denn, so lautete die Ueberlegung, wer das notwendige Geld für zwei Liter auf einen Schlag auf den Ladentisch legen musste, überlegte sich den Kauf gut. Später wurde diese Bestimmung aufgehoben, denn man mutmasste, dass dieses Gesetz eher das Gegenteil bewirkte.

Feb. 2007